

Die Risiken des mobilen Datenzugangs sind das Top-Thema in 2012

Interview mit Bülent Uzuner, Vorstandsvorsitzender der BTC AG, Oldenburg



Bülent Uzuner ist Vorstandsvorsitzender der BTC Business Technology Consulting AG seit der Gründung Ende 2000 und verantwortlich für die Ressorts Marketing, Vertrieb, Beteiligungen, Unternehmens- und Organisationsentwicklung.

Die BTC mit Hauptsitz in Oldenburg zählt zu den führenden IT-Consulting-Unternehmen in Deutschland, ist an 15 Standorten vertreten (inklusive Schweiz, Türkei, Polen, Japan) und erzielte in 2010 mit 1.659 Mitarbeitern einen Umsatz von 176,1 Mio. Euro. Das Dienstleistungsangebot umfasst IT-Consulting, Systemintegration und Systemmanagement.

WEM: Herr Uzuner, was erwartet uns in 2012 an Trends im IT-Bereich?

Bülent Uzuner: Ein bedeutender Trend ist das Thema Mobile Device Management, das heißt, die Risiken des mobilen Zugangs zu Unternehmensnetzen durch Smartphones oder Tablet-PCs zu beherrschen und die An-

forderungen an die IT-Sicherheit zu erfüllen. Eine IT-Abteilung hat beispielsweise im Unternehmen selbst die Hardware, Betriebssysteme und Applikationssoftware unter Kontrolle, die mobilen Endgeräten der Mitarbeiter jedoch nicht. Dieser Zustand gefährdet die Sicherheit und erfordert entsprechende IT-Lösungen und -Infrastrukturen.

Natürlich verlangt die Energiewende in Deutschland moderne Technologien. Die dezentrale Umwandlung, Speicherung und Einspeisung von erneuerbaren Energien sowie deren Mix mit konventionellen Energieträgern führen zu hohen IT-Anforderungen. Ebenso fordern die Energie-Geschäftsfelder Smart Grids, also die intelligente Strom-Verteilung, und Smart Meter, die digitalen Stromzähler, IT-Systeme, mit der erwarteten Datenflut umgehen zu können und sich reibungslos in die Prozesse der Versorger und Verbraucher zu integrieren.

WEM: Die Vernetzung aller Arbeitsschritte und -prozesse innerhalb einer Wertschöpfungskette wird in Zeiten zunehmender Rationalisierung immer wichtiger. In Konzernen läuft ohne ERP-Schnittstellen und Business Intelligence kein Prozess mehr. Auf welche unterstützenden Systeme sollten auch klein- und mittelständische Unternehmen heute nicht mehr verzichten?

Bülent Uzuner: Die Anforderungen an die durchgängige, systemtechnische Unterstützung von wertschöpfenden Geschäftsprozessen gelten heutzutage gleichermaßen für klein- und mittelständische sowie große Unternehmen. Besonders kleinere Unternehmen decken oftmals mehrere Geschäftsfelder ab und müssen teilweise sehr unterschiedliche Prozesse bedienen. Dies ist mit integrierten ERP-Systemen bei überschaubaren IT-Bud-

gets zu bewerkstelligen, indem auf standardisierte, für unterschiedliche Branchen vorkonfigurierte Lösungen gesetzt wird.

Business Intelligence verwandelt Daten in aussagekräftige Informationen, die sich bei Bedarf im gesamten Unternehmen verteilen lassen. Geschäftsführung, Management und Mitarbeiter können dadurch leichter und schneller fundierte Entscheidungen treffen. Das ist bei jeder Unternehmensgröße wichtig.

WEM: Die Vorteile von Cloud-Services werden von vielen Unternehmern immer noch mit Skepsis gesehen. Kann ein Unternehmen in Zukunft problemlos auf Cloud-Services verzichten oder werden die dadurch bedingten Nachteile aus Ihrer Sicht größer?

Bülent Uzuner: Die sorgfältige Auswahl der richtigen Software-Produkte und die Integration dieser in die bestehende IT ist eine Herausforderung für alle Unternehmen. Cloud-Services sind ein möglicher Baustein für IT-Infrastrukturen und Applikationslandschaften, die jedoch mit vielen anderen Lösungskonzepten konkurrieren. Wir erwarten in Zukunft eine Mischung unterschiedlicher Technologien und Produkte, so dass kein genereller, unmittelbarer Nachteil aus dem Verzicht auf Cloud-Services zu sehen ist. Zudem gibt es noch viele offene rechtliche Fragen beim Cloud-Computing.

WEM: Ein zentrales Thema der IT ist die Sicherheit. Dank Duqu und Anonymous werden die Ängste in der Wirtschaft forciert. Die Schäden durch Hackerangriffe und IT-Spionage gehen in die Milliarden. Was wird uns da in Zukunft erwarten und wie reagiert die IT-Branche auf wachsende wirtschaftliche Bedrohungen durch das Internet?

Bülent Uzuner: Durch diese Vorfälle hat die Sensibilität bei Betreibern und Entwicklern von IT-Infrastrukturen und Applikationen natürlich zugenommen. Informationssicherheit ist nicht nur durch die Absicherung einzelner Systeme zu erreichen, sondern eine ganzheit-

liche Betrachtung ist notwendig. Technische als auch organisatorische Schutzmaßnahmen müssen getroffen werden – sowohl für einfache Webseiten als auch für komplexe SAP-Systeme oder kritische Infrastrukturen. Die IT-Branche geht dazu über, sich die Sicherheit durch unabhängige Dritte bestätigen zu lassen. Für Rechenzentren gibt es bereits seit einigen Jahren die Möglichkeit einer TÜV-Zertifizierung. So ein Sicherheitsnachweis ist auch für Webseiten oder Applikationen möglich und wird bei uns vermehrt nachgefragt.

WEM: *Sie sind mit Ihrem Unternehmen international tätig. Wie ist die IT-Branche in Deutschland in den Punkten Zuverlässigkeit und Sicherheit gegenüber anderen Ländern aufgestellt? Wo müssen sich Branchenverband und Politik noch nacharbeiten?*

Bülent Uzuner: Im internationalen Vergleich ist die deutsche IT-Branche hier bereits gut aufgestellt. Insbesondere im Bereich des Datenschutzes müssen deutsche Firmen in der Regel strengere Auflagen als ihre ausländischen Wettbewerber erfüllen. Dies ist vorteilhaft, weil Daten in Deutschland vergleichsweise sicher sind, jedoch wettbewerbstechnisch eine Herausforderung, da die

Einhaltung der Vorschriften mit Aufwand verbunden ist. Der Branchenverband und die Politik sollten auf eine Harmonisierung der gesetzlichen Anforderungen hinarbeiten, damit gleiche Voraussetzungen, zumindest innerhalb Europas, bestehen.

WEM: *Ein großes Problem in Deutschland ist der Fachkräftemangel. Der trifft nicht zuletzt auch Ihre Branche. Wie begegnen Sie dem und motivieren junge Leute, sich für Ihr Unternehmen und Technik zu begeistern?*

Bülent Uzuner: Kurz vorab. In Deutschland sehen wir als BTC momentan noch keinen Fachkräftemangel, sondern einen Fachkräftebedarf, der mit einer mittel- bis langfristigen Personalentwicklung in Unternehmen einhergeht. BTC bietet einen dualen Studiengang an und engagiert sich aktiv an Hochschulen, um frühzeitig gute Absolventen über das Unternehmen und seine Entwicklungsmöglichkeiten zu informieren. High Potentials der Betriebswirtschaft und IT bilden wir im Rahmen unseres zweijährigen Förderungsprogramms „BTC New Talents“ aus. Unseren Auszubildenden sichern wir zu, dass sie nach dem Abschluss ihrer Ausbildung mindestens für ein

Jahr übernommen werden, damit sie sich im letzten Ausbildungsjahr auf ihre Abschlussprüfung konzentrieren können.

WEM: *Herr Uzuner, zum Schluss noch eine etwas persönlichere Frage. Sie gelten als Musterbeispiel für die Möglichkeiten, die eine gelungene Integration in Deutschland bieten kann. Inwieweit denken Sie, dass ausländische Mitbürger im Berufsleben in Deutschland die gleichen Chancen haben wie die Deutschen selbst?*

Bülent Uzuner: Ein großes Problem sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die hier häufig nicht akzeptiert werden und Zusatzqualifikationen verlangen. Bei ausländischen Bewerbern fällt vielleicht manchmal die Qualifikation wegen eines ungewohnten Namens oder Schreibfehlers aus dem Blickwinkel. Unternehmen müssen zudem das Potenzial ausländischer Absolventen mit einer guten Ausbildung in Deutschland erkennen. Schließlich befinden wir uns auch im Wettbewerb mit deren Herkunftsländern. Außerdem ist die Aufenthaltsfrist von maximal einem Jahr nach Studienende zu kurz, und die Behörden müssen diese Akademiker auf dem deutschen Markt verstärkt vermitteln. ■

TREUHAND OLDENBURG

International:  Grant Thornton



Steuerberater,
Wirtschaftsprüfer,
Rechtsanwälte und
Unternehmensberater

Bei uns arbeiten 180 Fachleute,
die unseren Mandanten aus Handwerk,
Handel und Industrie wirklich weiterhelfen.
Was können wir für Sie tun?